

|  |  |
| --- | --- |
| Landkreis Osnabrück ⋅ Postfach 25 09 ⋅ 49015 Osnabrück | Die Landrätin |
|  |  |
| **An die****Redaktion** | **Referat für Assistenz****und Kommunikation****-Pressestelle-**Datum: 4.3.2025Zimmer-Nr.: 2063Auskunft erteilt: Henning Müller-DetertDurchwahl: |
| **Pressemitteilung** | Tel.: (05 41) 501-Fax: (05 41) 501-e-mail: | 24634420mueller-detert@lkos.de |

Landkreis Osnabrück Sprechzeiten: Der Landkreis im Internet:

Am Schölerberg 1 Montag bis Freitag, 8.00 bis 13.00 Uhr. http://www.lkos.de

49082 Osnabrück Donnerstag auch bis 17.30 Uhr.

 Ansonsten nach Vereinbarung

**Starkregenereignisse: Landkreis informiert Kommunen über neue Datengrundlagen**

**Osnabrück.** Nehmen Starkregenereignisse zu? Und welche Folgen können diese haben? Dies waren einige der Fragen, die bei einer Informationsveranstaltung, die der Landkreis Osnabrück für die Mitgliedskommunen organisiert hatte, im Mittelpunkt standen. Rund 45 Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen sowie Unterhaltungsverbänden waren in den Bramscher Ratssitzungssaal gekommen, um Fachvorträgen zu folgen und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen. Deutlich wurde: Noch bleiben viele Fragezeichen, allerdings sollten Kommunen wie auch Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien vorsorgen.

Wie schwierig es ist, Starkregen korrekt zu erfassen und zu bewerten, erläuterte im ersten Vortrag Prof. Henning Rust, Meteorologe an der Freien Universität Berlin. Zwar ist die Datenlage durch Technologien wie das Regenradar heute deutlich besser als noch vor 20 Jahren, aber reicht das aus, um eine Zunahme von solchen Ereignissen durch den Klimawandel zu belegen? Laut Rust ja – allerdings muss man sehr genau hinschauen. Denn im Gegensatz zur Temperatur, die sich vergleichsweise einfach und flächendeckend messen lässt, sind Niederschläge um ein vielfaches komplexer und daher viel weniger gut zu erfassen. Immerhin decken sich viele Messergebnisse mit dem, was die Physik erwarten lässt: Eine erwärmte Atmosphäre kann mehr Wasser aufnehmen – das dann im ungünstigen Fall den Regenschauer zum Unwetter werden lässt.

Im zweiten Vortrag erläuterte Tobias Drückler vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) die digitale „Hinweiskarte Starkregengefahren“, die für Niedersachsen Ende 2024 veröffentlicht wurde. Diese hatte im Vorfeld mit ihren teils durchaus überraschenden Inhalten für einige Fragezeichen gesorgt. Die unter [www.geoportal.de](http://www.geoportal.de) im Bereich „Klima und Wetter – Starkregen“ aufrufbare Karte zeigt, wo bei sintflutartigen Regenfällen potentiell Flächen überschwemmt werden. Möglich wird dies durch aufwendige Modellrechnungen, bei denen ein digitales Höhenmodell gewissermaßen virtuell beregnet wird, um zu ermitteln, wo sich im Unwetterfall größere Wassermengen sammeln würden. Die Karten zeigen, dass im Landkreis Osnabrück im ungünstigen Fall viele bebaute Flächen auch abseits großer Gewässer potentiell metertief überflutet werden können. Drückler räumte zwar ein, dass die Aussagekraft der Karten begrenzt sei, da nicht jedes Geländedetail digital erfasst werden könne und die dargestellten Wassertiefen daher nur als grobe Näherungswerte zu verstehen seien. Betroffene Gebiete sollten aber in jedem Fall näher betrachtet werden, um das Risikopotential richtig einzuschätzen.

Heitmar Benson von der UAN (Kommunale UmweltAktioN) stellte im letzten Fachvortrag den „Leitfaden Kommunale Starkregenvorsorge“ vor, der den Kommunen Hinweise gibt, wie ein geeignetes Vorsorgekonzept aussehen kann. Daneben wurden Fördermöglichkeiten erläutert, die bei der Finanzierung solcher Konzepte hilfreich sein können.

Eine Botschaft, die sich durch alle Vorträge zog, richtete sich an die Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien: Die Kommunen können längst nicht alle Folgen zunehmender Unwetter vollständig abwehren. Eigentum verpflichtet auch zur Eigenvorsorge. Und hier gibt es von technischen Lösungen bis zur Elementarschadenversicherung tatsächlich viele Ansätze, selber tätig zu werden.